

Eine Kultur des Teilens hochschulübergreifend durch OER voranbringen

Erkenntnisse aus der Praxis

Sabine Kober, Carmen Lewa, Elisabeth Scherer, Sarah Schotemeier, Tassja Weber

Abstract: *Basierend auf Erhebungen und Erfahrungen des Netzwerks »Landesportal ORCA.nrw« fasst der Beitrag zusammen, wie eine Open Educational Practice (OEP) an Hochschulen verankert werden kann. Mit Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangeboten rund um Open Educational Resources (OER) können wahrgenommene Hindernisse adressiert, beseitigt und die Motivation der Lehrenden gefördert werden.*

The article presents a summary of how Open Educational Practice (OEP) can be anchored in higher education, based on surveys and experiences of the ORCA.nrw network. Through counselling, informational resources, and support services focused on Open Educational Resources (OER), perceived obstacles can be addressed, eliminated, and the motivation of university teachers enhanced.

Keywords: *Open Educational Resources/OER; Open Educational Practice/OEP; Open Educational Culture/OEC; Hochschule; Higher Education*

1. Einleitung

»Offene, freie Bildungsmaterialien – Open Educational Resources, OER – bieten besondere Potenziale der Kollaboration und Kooperation, der Kompetenzentwicklung und der Entwicklung neuer pädagogischer Praxis, um die Entwicklung Lernender und Lehrender in allen Bildungsbereichen in einer digitalen Lebens- und Arbeitswelt im 21. Jahrhundert zu unterstützen.« (BMBF, 2022. Vorwort)

In NRW arbeiten die Netzwerkstellen »Landesportal ORCA.nrw« seit 2021 gemeinsam daran, die Verbreitung von Open Educational Resources (OER) und einer Open Educational Practice (OEP) an Hochschulen zu fördern. Wichtige Fragen für die Arbeit des Netzwerks betreffen dabei die Motivationen und Hindernisse für Lehrende

bei der Implementierung von OEP und OER sowie effektive Maßnahmen zur Unterstützung. Durch die Nähe zu den Lehrenden bietet das Netzwerk wertvolle Einblicke in die Praxis und trägt zur Schließung von Forschungslücken bei.

In diesem Beitrag werden Daten und fundierte Erfahrungen präsentiert, die im Netzwerk Landesportal ORCA.nrw gesammelt wurden. Im Vordergrund stehen dabei Erkenntnisse zu folgenden Fragestellungen: Was motiviert Lehrende, moderne digitale Lehr-/Lernkulturen im Sinne von OEP und OER zu implementieren? Welche Bedenken hindern sie? Welche Maßnahmen helfen bei der Förderung und welche erweisen sich als wenig zielführend? Wie können Lehrende und Multiplikator:innen bei der (nachhaltigen) Implementierung von OEP unterstützt werden?

2. Hintergrund

OER sind Bildungsressourcen unter einer offenen Lizenz, die weiterbearbeitet und -veröffentlicht werden können (vgl. UNESCO, 2012). OEP umfassen innovative, didaktische Modelle und Praktiken, die u.a. die Eigenverantwortlichkeit und Partizipation der Studierenden adressieren, aber auch eine offene Kultur des Lernens und Lehrens fördern (vgl. Ehlers, 2011). Unterschiedlichen Verständnissen des Begriffs OEP ist gemein, dass sie i.d.R. OER und die damit verbundenen Handlungsfreiheiten als wichtige Komponente(n) von OEP begreifen (vgl. Bellinger & Mayrberger, 2019). OER und OEP sind demnach eng miteinander verknüpft.

Um das Thema OER (und OEP) an den Hochschulen voranzutreiben und die Arbeit mit und an OER zu fördern, steht an 35 staatlichen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen (NRW) ein:e Mitarbeiter:in als Ansprechperson bereit, die/der Lehrende vor Ort aktiv bei der curricularen Einbindung, Erstellung und Veröffentlichung von OER unterstützt und daran arbeitet, OER und damit verbunden moderne Lehr-/Lernkulturen im Sinne von OEP an der Hochschule zu fördern. Diese Mitarbeiter:innen sind in einem Netzwerk organisiert, dem Netzwerk Landesportal ORCA.nrw (Eube et al. 2021).

Die lokalen Netzwerkstellen verfügen durch die Nähe zu den Lehrenden über umfassende Einblicke in verschiedene Handlungsbereiche der OER-Praxis sowie die damit verbundenen Herausforderungen und Potenziale. Diese Berufspraxis reflektieren einige der Mitarbeiter:innen im Sinne des Scholarship of Academic Development (vgl. Macdonald 2003) und leisten damit einen Beitrag dazu, die bestehende Forschung zu OER zu ergänzen (vgl. Otto et al., 2021).

3. Methode

Dieser Beitrag stützt sich auf folgende Daten:

1. Online-Umfrage unter Lehrenden in NRW zu verschiedenen Handlungsbereichen der OER-Praxis (vgl. auch Geurden et al., 2021)
2. Ergebnisse aus der Befragung der Netzwerkstellen im Rahmen des Berichtswesens

Ziel der *Online-Umfrage unter Lehrenden in NRW* (1.) war ein erster Überblick über die unterschiedlichen Perspektiven auf und Erfahrungen mit OER an NRW-Hochschulen. Die Stichprobenziehung erhebt daher keinen Anspruch auf Repräsentativität, sondern basiert auf dem Prinzip der u.a. von Motivation, Zeit und Internet-Nutzungsgewohnheiten abhängigen Selbstselektion (Convenience Sampling).

In der Umfrage wurden u.a. Themenbereiche wie OER-Nutzung, OER-Produktion sowie OER-Veröffentlichung adressiert, wobei in jedem Bereich sowohl motivierende Faktoren als auch wahrgenommene Hindernisse erfragt wurden. Die Online-Umfrage war als eine halb-strukturierte schriftliche Befragung mit filterführenden geschlossenen und vertiefenden offenen oder halb-offenen Fragen konzipiert. Sie wurde im Zeitraum Juli bis Oktober 2021 mittels verschiedener Kanäle an NRW-Hochschulen distribuiert.

Insgesamt konnten Antworten von 167 Personen ausgewertet werden. Für die in der Inhaltsanalyse gebildeten Kategorien wurden im Sinne einer quantitativen Analyse (vgl. Brosius et.al., 2022) Häufigkeiten der dazugehörigen Nennungen berechnet. Näheres zum Fragebogendesign und zur Auswertungsmethode siehe Geurden et al. (2021).

Die *Befragung aller Netzwerk-Mitarbeiter:innen* (2.) wurde von den Sprecher:innen des Netzwerks im Zeitraum Januar bis Februar 2024 über SoSci Survey durchgeführt und bezieht sich auf die Tätigkeiten des Netzwerks im Jahr 2023. Alle 35 Hochschulstandorte des Netzwerks haben sich beteiligt. Die Befragung diente dazu, für den Jahresbericht des Netzwerks Informationen zu den Aktivitäten und Erfahrungen der Mitarbeiter:innen zu erheben und u.a. die Erfolge und Herausforderungen hochschultübergreifend darzustellen. In der Befragung wurde neben Multiple-Choice-Fragen überwiegend mit offenen Fragen gearbeitet. Die Freitextantworten wurden im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2019) kategorisiert.

4. Ergebnisse

Die Ergebnisse aus der Umfrage unter Lehrenden (Geurden et al., 2021) und aus der Befragung der Netzwerk-Mitarbeiter:innen zeigen aus verschiedenen Perspektiven zentrale Hindernisse, Motivationen und Unterstützungsmöglichkeiten für die Nutzung und Erstellung von OER und damit für eine Förderung von OEP an Hochschulen.

4.1 Hindernisse für Lehrende

Als ein zentrales Hindernis für eine Umsetzung moderner digitaler Lehr-/Lernkulturen im Sinne von OEP und OER werden von den Lehrenden, die noch keine OER produziert haben ($n = 128$), *rechtliche Unsicherheiten* genannt. Hierzu zählen vor allem mangelnde Kenntnisse zur Lizenzierung (45 %) sowie zur Bedeutung und Handhabung von Creative-Commons-Lizenzen, die für OER zentral sind (33 %). Lehrende sind sich unsicher, welches (fremde) Material sie (wie) nutzen dürfen und welche Bedeutung die offene Lizenzierung eigener Werke mit sich bringt.

Weiterhin empfinden Lehrende den *Arbeitsaufwand* bei der Erstellung von bzw. Weiterverwendung von OER oft als ein großes Hindernis (29 %), da personelle und zeitliche Ressourcen als fehlend bzw. unzureichend wahrgenommen werden.

Auch die ORCA.nrw-Netzwerkstellen nennen in der Befragung den Faktor *Zeit* als eine zentrale Herausforderung. Lehrende müssen häufig andere Aufgaben priorisieren, da die OER-Praxis bisher kaum zur Reputation von Wissenschaftler:innen beiträgt. Entsprechend konnten die Unterstützungsangebote zu OER an den Hochschulen zum Teil noch nicht in die Breite wirken.

Als größte Hürde in ihrer Arbeit zur Förderung von OER (Nennung in 20 von 37 Fragebögen) beschreiben die Netzwerkstellen den Umgang mit der *technischen Infrastruktur*. In NRW gab es im Zuge des Aufbaus des Landesportals ORCA.nrw verschiedene Phasen der technischen Umstellung (viele davon im Jahr 2023), die für Unsicherheiten sowohl im Netzwerk als auch bei den Lehrenden gesorgt haben. Die Kommentare der Netzwerk-Mitarbeiter:innen zeigen, dass eine solide technische Infrastruktur und begleitend ein umfangreicher Support entscheidend für den Erfolg einer OER- bzw. OEP-Praxis sind. In NRW zeichnet sich 2024 dahingehend eine Stabilisierung ab.

4.2 Motivation für eine OER-Praxis

Die Befragung der Lehrenden, die bereits OER produziert haben ($n = 39$), zeigt: Die größte Motivation zur Produktion von OER liegt in einer *positiven Grundhaltung zum Teilen* (62 %). Lehrende, die der Ansicht sind, dass Bildungsinhalte für jede Person

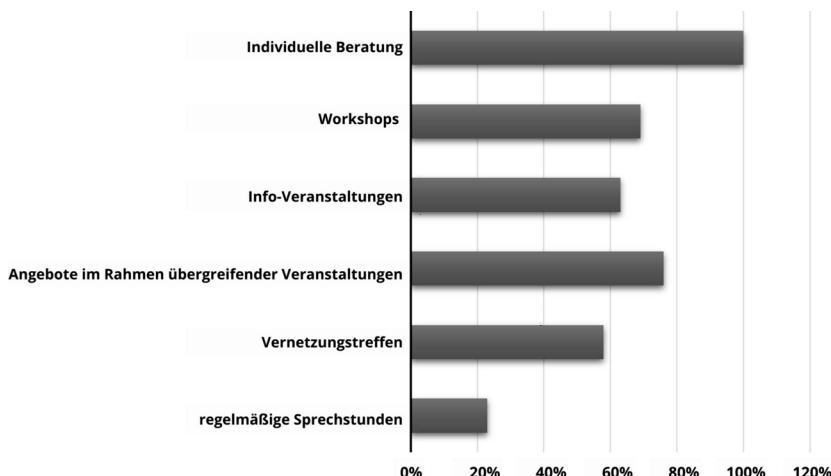
verfügbar sein sollten, sind motiviert, sich für die Verbreitung von OER zu engagieren. Als eine weitere wichtige Motivation, OER zu erstellen, wurden in der Umfrage Fördermittel bzw. *finanzielle Anreize* genannt (31 %). Dies ist nachvollziehbar: Zum einen erhöht das Einwerben von Drittmitteln die Reputation und trägt so dazu bei, dass Lehre in der Hochschulpolitik einen höheren Stellenwert erhält. Zum anderen ermöglicht eine finanzielle Unterstützung es Lehrenden, sich Freiräume für die Gestaltung von OER zu schaffen, beispielsweise durch eine temporäre Deputatsentlastung, und so den wahrgenommenen erhöhten Arbeitsaufwand entgegenzuwirken. Zudem motiviert es Lehrende zu einem gewissen Grad, sich als *Bildungsproduzent:innen* wahrzunehmen und zu wissen, dass ihre Materialien (nachhaltig) von Dritten nachgenutzt werden (10 %).

Auch praktische Erwägungen sind als Motivation zentral: Ein Viertel der Lehrenden, die OER nutzen (n = 61) schätzt es, bestehende OER einfach für die eigene Lehre nachzutragen oder weiterentwickeln zu können (26 %). Hier wird eine Kosten- und Aufwandsersparnis wahrgenommen (21 %).

4.3 Ableitbare Unterstützungs möglichkeiten

Aus den beiden Befragungen und damit verbundenen Erfahrungen im Netzwerk lassen sich verschiedene Maßnahmen ableiten, die zur Förderung von OER und damit verbunden einer OEP an Hochschulen beitragen können.

Abb. 1: Angebote der Netzwerk-Mitarbeiter:innen an den NRW-Hochschulen (Quelle: Netzwerk-Befragung für 2023)



Um rechtliche Unsicherheiten abzubauen und Unterstützung in der Arbeit mit und an OER zu erfahren, helfen Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote. Von zentraler Bedeutung sind dabei *OER-Expert:innen vor Ort* an den Hochschulen, die als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Im Netzwerk haben laut Befragung im Jahr 2023 alle Netzwerker:innen an ihren Hochschulen eine *individuelle Beratung* für Lehrende angeboten (für alle Angebote der Netzwerk-Mitarbeiter:innen vgl. Abb. 1).

Die Förderung und Unterstützung einer positiven Grundhaltung zum Teilen können durch Angebote zum Austausch zwischen Lehrenden sowie die Reflexion der eigenen Lehrpraxis initiiert werden. Der Austausch geschieht in den Netzwerk-Hochschulen in Workshops oder bei lokalen Community-Treffen. Darüber hinaus setzt sich das Netzwerk Landesportal ORCA.nrw für die Etablierung von OER in spezifischen Fach-Communities ein und hat u.a. hochschultübergreifende Fachtage organisiert, zum Beispiel zum Thema Gesundheit, Lehrkräftebildung oder Naturwissenschaften (ORCA.nrw, o.J.).

Aktiver Austausch, Vernetzung und Kooperation sind aus Sicht der Autor:innen wichtige Schritte auf dem Weg zu einer Open Educational Practice.

Finanzielle Anreize stellen vor allem Ausschreibungen von OER-bezogenen Fördermitteln dar. Umfangreichere Förderprogramme des Landes NRW (z.B. OERContent.nrw, digi-fellows uns Curriculum 4.0.) zeigten ein sehr großes Interesse bei Lehrenden und haben damit OER zu einem (wichtigen) Thema an NRW-Hochschulen gemacht. Dass diese Förderlinien mittlerweile eingestellt wurden, wird in der Befragung der Netzwerk-Mitarbeiter:innen als eine Art Rückschritt für die Bemühungen um OER beschrieben. Derzeit werden an den NRW-Hochschulen alternativ verschiedene Modelle erprobt, um auf lokaler Ebene weiterhin Anreize für OER und OEP zu schaffen (z.B. lokale Förderlinien, Deputatsreduktionen, Regelungen in den Leistungsbezügen).

Um Unsicherheiten bzgl. der *Legitimation zur Erstellung* von OER zu begegnen und die Reputation von Lehre in der Hochschulpolitik zu steigern, können OER-Policies ein mögliches Mittel sein. Derzeit sind bereits an 10 Hochschulen in NRW OER-Policies veröffentlicht worden, an sieben weiteren Hochschulen befinden sich solche Policies in der Entwurfs- oder Gremienphase (vgl. Netzwerk Landesportal ORCA.nrw, o.J.). In der Mehrheit der Fälle haben die Mitarbeiter:innen im Netzwerk den Prozess der Erarbeitung und Verabschiedung der Policies begleitet und gestaltten Maßnahmen mit, die Policies und darin enthaltene Bekenntnisse bekannt(er) zu machen.

5. Diskussion und Ausblick

Ziel der OER-Strategie des BMBF (2022) ist die Etablierung von offenen Bildungsinhalten und Bildungspraktiken digitaler Bildung auf allen Ebenen des Bildungssystems (S. 6). Die Ergebnisse aus den Befragungen und Erfahrungen aus der Praxis der Netzwerkstellen zeigen, dass Informations-, Unterstützungs- und Beratungsangebote hierfür wesentlich sind: Lehrende benötigen diese, um OER und das Potenzial von OEP nicht als Last, sondern als Chance zu erleben. Im Fokus sollten dabei rechtliche und technische Aspekte von OER stehen (vgl. Kap. 4.1).

Während finanzielle Unterstützung in Form von Projektförderungen nur ein Anstoßen sein kann, sollte eine Kultur des Teilens, also eine Open Educational Culture (OEC) durch die Schaffung von Strukturen zum Austausch und zur Vernetzung sowie durch eine Legitimation des Teilens durch beispielsweise Policies an den Hochschulen gefördert werden (vgl. Kap. 4.3).

Insgesamt ist die Aussagekraft der hier vorgestellten Ergebnisse limitiert. Die Befragungen beschränkten sich auf NRW und die Stichprobe der befragten Lehrenden war sehr gering. Eine Repräsentativität der Ergebnisse ist damit nicht sicherzustellen. Auch ließ der geringe Rücklauf keine Schlüsse auf Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Variablen zu. Eine Studie zur Überprüfung der hier vorgestellten Ergebnisse müsste eine größere Teilnehmendenzahl anstreben. In einer Folgebefragung könnte untersucht werden, inwieweit die abgeleiteten Maßnahmen zu einer Verbreitung von OER an den Hochschulen geführt haben. Interessant wäre in diesem Zusammenhang, ob die Legitimation von OER durch OER-Policies zu dem vermuteten Effekt der Förderung einer OEC beiträgt.

Literaturverzeichnis

- Bellinger, F., & Mayrberger, K. (2019). Systematic Literature Review zu Open Educational Practices (OEP) in der Hochschule im europäischen Forschungskontext. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung*, 34(Research and OER), 19–46. <https://doi.org/10.21240/mpaed/34/2019.02.18.X>
- Brosius, H.-B., Haas, A., & Unkel, J. (2022). Inhaltsanalyse I: Grundlagen. In: H.-B. Brosius, A. Haas & J. Unkel (Hg.), *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-34195-4_8
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2022). Referat Infrastrukturförderung Schule (Hg.), *OER-Strategie. Freie Bildungsmaterialien für die Entwicklung digitaler Bildung*. BMBF. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/691288_OER-Strategie.html

- Cronin, C., & MacLaren, I. (2018). Conceptualising OEP: A review of theoretical and empirical literature in Open Educational Practices. *Open Praxis*, 10(2), 127–143. Abgerufen am 24.04.2024 von <https://www.learntechlib.org/p/183580/>
- Ehlers, U.-D. (2011). Extending the territory: From open educational resources to open educational practices. *Journal of Open, Flexible and Distance Learning*, 15(2), 1–10. <https://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ1079969.pdf>
- Eube, C., Kobusch, A., Rosenthal, F., Scherer, E., & Spaude, M. (2021). Das Landesportal ORCA.nrw. Eine Plattform – 37 Hochschulen – ein Netzwerk. In C. Gabellini, S. Gallner, F. Imboden, M. Kuurstra & P. Tremp, (Hg.), *Lehrentwicklung by Openness – Open Educational Resources im Hochschulkontext*. Dokumentation der Tagung vom 06. März 2021 (S. 23–28). Pädagogische Hochschule Luzern. <https://zenodo.org/record/5004445#.Y7QToX2ZOU1>
- Geurden, B., Jahn, M., Josupeit, C., Schotemeier, S., & Weber, T. (2023). OER in NRW – Was motiviert? Was hindert? Mitarbeit von Schäfer, S. (Fragebogen und Teilauswertung) & Krüger, A. (Teilauswertung) für das Netzwerk Landesportal ORCA.nrw. <https://tip.de/qv3wy>
- Koschorreck, J. (2018). *Open Educational Practices (OEP)*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. <https://www.die-bonn.de/id/36786>
- Macdonald, R. (2003). Developing a scholarship of academic development: Setting the context. In H. Eggins & R. Macdonald (Hg.), *The Scholarship of Academic Development* (S. 1–10). SRHE and Open University Press.
- Mayring, P., & Fenzl, T. (2019). Qualitative Inhaltsanalyse. In: N. Baur, J. Blasius (Hg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 633–648). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42
- Netzwerk Landesportal ORCA.nrw, o. V. (2024). Open Educational Culture an Hochschulen: (Wie) Geht das? Twillo. Abgerufen am 01.05.2024 von <https://tip.de/spx9c>
- Netzwerk Landesportal ORCA.nrw (o.J.). Über uns: Netzwerk Landesportal ORCA.nrw. Abgerufen am 01.05.2024 von <https://www.orca.nrw/ueber-uns/netzwerk>
- ORCA.nrw (o.J.). OER-Fachtag. Abgerufen am 01.05.2024 von <https://www.orca.nrw/lehrende/akteure/netzwerk/oer-fachtag>
- Otto, D., Schröder, N., Diekmann, D., & Sander, P. (2021). Offen gemacht: Der Stand der internationalen evidenzbasierten Forschung zu Open Educational Resources (OER). *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24, 1061–1085. <https://doi.org/10.1007/s11618-021-01043-2>
- UNESCO (2012). *Pariser Erklärung zu OER (2012)*. Weltkongress zu Open Educational Resources (OER) UNESCO, Paris, 20. – 22. Juni 2012. https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/Pariser%20Erkl%C3%A4rung_DUK%20%C3%9Cbersezung.pdf